

22. IV. 1916

\* Ein ungarischer Abgeordneter als Redner in Salzburg. Die „Ung. Post“ meldet aus Salzburg: Ueber Einladung des freisinnigen Salzburger Volksbundes hielt kürzlich der Geheime Rat Dr. Josef v. Szterenyi in Salzburg im Festsaale des Marktschlosses einen Vortrag über das Thema „Interessengemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn“. Der Vortragende wies darauf hin, daß das Verhältnis der beiden Staaten der Monarchie eine derart enge Interessengemeinschaft darstellt, wie sie zwischen zwei andern Staaten der Welt nicht besteht. Der Vortragende erläuterte das Wesen der Interessengemeinschaft Oesterreichs und Ungarns und im Rahmen derselben des österreichischen Deutschtums mit dem Magyarentum eine eingehende Darstellung der nationalen und geographischen Verhältnisse der beiden Staaten der Monarchie. Er kam zu dem Schlusse, daß wenn der Weltkrieg nichts anderes bringen sollte als die Erkenntnis dieser Interessengemeinschaft, habe er schon viel gebracht, denn er verhalf uns zur Rückkehr zu jener Grundlage, auf die der Ausgleich vom Jahre 1867 ursprünglich aufgebaut war, und die allein geeignet war, das Gedeihen unserer beiden Staaten und somit der Monarchie zu gewährleisten. Damit aber ist der Weg zur ehrlichen, aufrichtigen Verständigung zwischen Oesterreich und Ungarn geebnet. Diese Verständigung war seit Abschluß des Ausgleiches noch nie so wichtig, wie heute, wo die Monarchie vor Aufgaben steht, wie wir sie nie gehabt hätten, wo in manchen Beziehungen vielleicht Neuordnungen notwendig werden, welche für die Zukunft der Monarchie entscheidend werden müßten. Für diese großen Friedensaufgaben müssen wir uns entsprechend rüsten, denn sonst haben wir den Krieg militärisch vergebens gewonnen. Wenn wir noch so großen und schweren Zeiten, wie wir sie in diesem Krieg erlebt haben, uns nicht finden sollten, dann wäre alles vergebens. Es ist jedoch zu hoffen, daß es dem nicht so sein wird, daß man sich hüben und drüben den großen Zeiten würdig erweisen werde und, zurückgekehrt zu den alten, bewährten Grundlagen der Monarchie, die Erstarkung derselben in der ehrlichen aufrichtigen Verständigung suchen werde. Der Vortragende schloß mit den Worten eines deutschen Staatsmannes, die auf unser künftiges Verhältnis zum Deutschen Reiche gemünzt waren, die aber auf das gegenseitige Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn noch zutreffender seien: „Wir haben gelernt, zusammen zu sterben, nun müssen wir lernen, zusammen zu leben.“